

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952**

241 (16.10.1952)



### Zum Tage

#### Seiltänze parlamentarischer Rhetorik

Der Präsident des niederrheinischen Oberhauses, Lord Jovett, der aus Anlaß der Britischen Woche zur Zeit in Stuttgart weilte, staltete am gestrigen Mittwoch dem Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg einen Besuch ab und warf dabei auch einen kurzen Blick in den Saal des Landtags. Hätte seine Lordschaft der Sitzung längere Zeit anwohnen können, so hätte er wohl kaum den besten Eindruck von dieser Volksvertretung der jungen deutschen Demokratie bekommen. Denn bei allem Respekt vor der rhetorischen Gewandtheit einiger Sprecher der verschiedenen Fraktionen konnte man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß hier in geradezu erschreckender Weise einander vorbildlich gegenüber, mit Verlaub zu sagen, größtenteils laeres Stroh gedroschen wurde. Wenn von insgesamt 28 Punkten einer Tagesordnung ganze sechs erledigt werden, wobei die Hälfte von ihnen in rein formalen Wahlhandlungen besteht, so muß man sich ernstlich fragen, ob die Vertreter des Volkes noch den Willen und den Auftrag ihrer Wähler erfüllen, wenn sie mit geradezu peinlich wirkender Spitzfindigkeit in den Reden ihrer jeweiligen Vorgesetzten herumstochern, um schließlich, nach stundenlangem Auseinandersetzen noch festzustellen, daß sie im großen und ganzen eigentlich das Gleiche sagen wollten. Die Rettung der Demokratie gegen Angriffe von links und rechts, die seitdem im Mittelpunkt endloser Auseinandersetzungen stand, erfolgt wohl kaum durch rhetorische Vorträge auf dem Podium der Heustadterstraße, sondern weit besser durch möglichst rasche und reibungslose Erledigung der wirklich sachlichen Tagespunkte, von denen einige nun schon seit Wochen auf dem Programm stehen, ohne jemals zur Erledigung zu kommen. Es scheint daher dringend erforderlich und wünschenswert, daß der Ältestenrat, wie vorgeschrieben, noch vor der nächsten Plenarsitzung des Landtags ein Machtwort spricht und durch eine konsequente Beschränkung der Rededauern die Verhandlungen wieder auf jene Ebene zurückführt, auf der allein sie sich als erprießlich für die Bevölkerung des Bundeslandes erweisen können, nämlich auf die rasche Erledigung der anfallenden Verwaltungsarbeit und die sachliche Überprüfung der Regierungsmaßnahmen. Alle Ausflüge in die hohe und höchste Politik führen, wie das hiesige Beispiel zeigt, zu Seiltänzen parlamentarischer Rhetorik, bringen uns aber keinen Schritt vorwärts im praktischen Aufbau unseres neuen Bundeslandes.

#### Die Mütter rufen zur Toleranz

Obwohl wir bereits 1932 schreiben, passiert es immer wieder, daß unbeherrschbare Heißsporne die Asche der mühsam gelöschten Glut politischer Händelgüte wieder zu lodender Flamme entfachen möchten. Diesmal war es der Landesverband Nordmark des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der gegen den Hamburger Besuch von Frau Marie Hansen protestierte. Er mußte sich allerdings von der Hamburger Zweigstelle der Weltfriedensorganisation „Women“ beherrschen lassen, daß die Witwe des norwegischen Dichters nach Deutschland gekommen sei in der Hoffnung, daß ein Volk, welches selbst schwer unter der Unerbittlichkeit der Sieger gelitten habe, geneigt sein werde, Vergangenes als abgelebtes anzusehen. Wie können wir mit moralem Nachdruck die Freilassung der sogenannten „Kriegsverbrecher“ aus den alliierten Gefängnissen fordern, wenn wir nicht selbst bereit sind, unter die ungeliebte Vergangenheit einen Strich zu ziehen, zumal einem Manne gegenüber, der als Dichter Weltfrieden hat und dessen Romane reine Menschlichkeit ausstrahlen. Die Stimme der Weltfriedensorganisation, die nach ihrem eigenen Bekenntnis ihre Hauptaufgabe darin sieht, überfeindete Welt zu befrieden, kann nicht überhört werden. Die Mütter, von denen die größten Opfer gefordert wurden, haben ein Recht darauf, über alle politischen Leidenschaften hinweg das höhere Gesetz der Liebe und der Toleranz zu verkünden. Und es ist traurig genug, daß sie erst auf den Plan treten müssen, um blinden Doktrinen den rechten Weg zu weisen.

#### Silberschatz brachte viel Verdruß

Der Siedlerbauer Hartig aus Eilenbosten gibt ganz Niedersachsen einen Blick für ausgedehnte Stammesgespräche. Neulich fand er, als er die Schuppächer der bösen Ratten in seiner kleinen Wohnung verkleinert wollte, unter dem Lehmfußboden eine gut erhaltene Kupferkassette. Sie war nicht leer, eine Handvoll blanker Silbertafel aus den Jahren 1528 bis 1690 quoll ihm entgegen, als er sie öffnete. Schwedische, hannoversche und reichsdeutsche Prägungen waren darauf zu sehen. Das Silber-

lein sagte nichts von seinem Silberschatzfund, nicht einmal seiner besseren Ehehälfte, geschweige denn dem Finanzamt. Als ihm einmal das „Fell juckte“, vertraute er es seinem besten Freund an. Der aussteht Rat und nahm Verbindung zu einem Schrotthändler auf. 8000 DM bot er — und wenig später hatten die alten, blanken Taler ihren Besitzer gewechselt. Eilenbosten ist ein Käuf auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz, das jetzt dem Vater Staat gehört. Der hat Beamte mit guten Ohren und weichen Augen eingesetzt, auf daß sie seinem Grundstück nichts Unrechtes geschieht. In dem kleinen Ort sprach sich der Fund des Schatzgräbers rund bis zur Bundesvermögensverwaltung. Die Hälfte an dich, die Hälfte an uns — forderten die staatlichen Vermögensverwalter von Bauern, der eigentlich auf Rattenjagd gehen wollte. Der krenpöte seine Taschen um — die 8000 DM waren, wieder ohne Wissen seiner besseren Ehehälfte, draufgegangen. Die Vermögensverwaltung bemühte die Staatsanwaltschaft, diese das Gericht. Hier lag der Bauer das beste, was er tun konnte: er sagte, von Fundunterdeckung habe er noch nicht das Geringste gehört. So kam er verhältnismäßig billig davon: 500 DM Geldstrafe muß der blauerliche Schatzgräber selbst berappen. 100 DM sein Freund, der Hebler. Am tollsten hat im „Namen des Volkes“ das Gericht eingesetzt. Sie sollen nun wegen ihres großen Wertes in Museen ausgestellt werden. Die Eintrittsgelder fließen der Bundeskasse zu; wegen der entgangenen Hälfte außer der besseren Ehehälfte hat nun auch das Finanzamt von dem Silberschatz fund vernommen. Das knobelt nun auch wieder, wie es sich an der Sache beteiligen kann... Beim Bauer Hartig ist nichts zu holen. Er ist ansonsten ein braver, blöder Siedler, der verdammt genau mit dem Pfenning rechnen muß. Nur die Sache mit dem Silberschatz ist ihm nicht gut gelungen. Vater Staat hat doch gute Ohren und den längeren Arm.

## Walter Freitag griff Christian Fette an

### Zwölf Diskussionsredner der Industriegewerkschaft Metall

Berlin (AP/dpa). Auf dem zweiten ordentlichen Bundeskongress des DGB wurde gestern der Geschäftsbericht, den der Vorsitzende Christian Fette am Tage vorher gegeben hatte, diskutiert. Es lagen 33 Wortmeldungen vor, davon zwölf von Delegierten der Industriegewerkschaft Metall. Erstmals trat auch deren Vorsitzender Walter Freitag in Erscheinung, der neben Fette für die Neuwahl als Vorsitzender des DGB kandidiert.

Freitag wies die Erklärungen Fettes, nach der dieser nicht für den Abbruch der Aktionen gegen das Betriebsverfassungsgesetz verantwortlich sei, als „Dolchstoßgedenke“ zurück. Er sagte, die „undurchsichtige Haltung“ des DGB-Vorstandes habe zur Niederlage der Gewerkschaften bei dem Kampf um das Betriebsverfassungsgesetz geführt und nicht das Versagen der Industriegewerkschaften. Freitag warf Fette und anderen Vorstandsmitgliedern vor, die Beschlüsse des Bundesausschusses über die Haltung der Gewerkschaften zum Wehrbeitrag nicht respektiert zu haben.

Der OETV-Vorsitzende Adolf Kummernall nannte das „technische Hilfedienst“, den der Bundesinnenminister als technische Nothilfe wieder aufleben lassen wollte, eine „Streikbrechergarde“.

Der Vorsitzende der IG Bergbau, August Schmidt, erklärte, man solle aus dem Betriebsverfassungsgesetz das machen, was durch Abschluß von Betriebsvereinbarungen innerhalb der einzelnen Verbände möglich sei.

Bernhard Tacke von DGB-Bundesgesundheitsrat sagte, er glaube nicht an eine Vertrauenskrise innerhalb des DGB. Es sei leichter zu kritisieren als die Dinge selbst zu gestalten. Der Dank, den er dem DGB-Bundesvorstand aussprach, wurde beifällig aufgenommen.

Der Delegierte Karl Mordhäuser (IG Metall, Mannheim) stieß auf heftigen Protest, als er sich gegen den Berliner DGB-Landesbezirksvorsitzenden Schamowski wandte, der auf die Gefahr aus dem Osten hingewiesen hatte. Der Mannheimer Delegierte bediente sich häufig kommunistischer Formulierungen.

Mit einem Schlußwort Christian Fettes wurde gestern nachmittags die Aussprache abgeschlossen. Dieser erklärte sich erneut für einen deutschen Verteidigungsbeitrag: „Ein Volk, das nicht bereit ist, seine Freiheit zu verteidigen, geht unweigerlich den Weg zur Diktatur.“ Fette behauptete, daß er in seinem Geschäftsbericht überhaupt erwähnt habe, daß er für eine Steigerung der Aktionen gegen das Gesetz eingetreten sei. Vor dem Bundesausschuß überboten worden sei. „Es war ein Akt der Nothwehr.“

## Rote Herbstoffensive in Indochina angelauten

Stoß gegen den Nordwesten von Laos — Französische Stützpunkte verloren

Hanoi (AP). Die seit langem erwartete Herbstoffensive der kommunistischen Aufständischen in Indochina ist in den Morgenstunden des Mittwochs, wenige Tage nach Ende der Regenzeit, angelauten. Der kommunistische Stoß richtete sich gegen den Nordwesten von Laos, der sich bisher bis hinauf zur chinesischen Grenze noch in französischer Hand befand und eine starke Flankenbedrohung der nördlich von Hanoi stehenden kommunistischen Verbände darstellte.

Ein Versuch der Franzosen, noch vor der gegenwärtigen Offensive ihrerseits eine kommunistische Flankenbedrohung durch die nördlich von Hanoi liegenden kommunistischen Verbände auszuschießen, führte nur zu einem Teilserfolg. Im Rahmen der Operationen, die am Sonntag begonnen hatten und am Dienstagabend abgeschlossen wurden, gelang es nur Teile der kommunistischen Verbände zu erschlagen, während sich das Gros, etwa ein Regiment, der drohenden Einkesselung entziehen konnte.

Nach den ersten Berichten, die von der Front in Hanoi eintrafen, ist es den Kommunisten bis Mittwochmittag gelungen, mehrere Vorpostenstellungen der französischen Uniformierten bei Nghia, 150 Kilometer nordwestlich von Hanoi, zu übernehmen. Alle verfügbaren französischen Einheiten wurden sofort zur Verstärkung an die Front geworfen.

Wenn es den kommunistischen Vietnamern gelingt, den Nordwesten von Laos zu besetzen, wäre der Weg auf das Delta des Roten Flusses beiderseits von Hanoi frei, in dem in diesen Tagen die Heilmarsche beginnt.

In Saigon, der indochinesischen Hauptstadt, sind unterdessen der französische Hohe Kommissar für Indochina, Leclercq, und der Staatssekretär im französischen Kriegsministerium, Pierre de Chevigne, zu einem dreiwöchigen Besuch eingeflogen, in dessen Verlauf sie auch die Front besichtigen werden.

#### Die Verteidiger in die Luft gesprengt

Sowal (AP). Einheiten der amerikanischen 15. leichten Division haben am Mittwoch im Schutz einer Nebelwand die „Dreiecks-Höhe“ im Mittelabschnitt der koreanischen Front gestürmt. Wäsendlich davon gelang es südkoreanischen Truppen, die chinesischen Kommunisten reallos von der hellkuppeligen „Schimmel-Höhe“ zu vertreiben.

Vor der vollständigen Eroberung der „Schimmel-Höhe“ hatten südkoreanische Pioniere einen Tunnel unter die letzten chinesischen Stellungen gegraben und die Verteidiger durch eine gewaltige Explosion in die Luft gejagt. Die Explosion ließ den ganzen Berg erzittern.

#### Sowjetischer Beitrag zum Korea-Krieg

Washington (AP). Der amerikanische Luftfahrtminister Thomas Finletter teilte am Dienstag auf einer Pressekonferenz mit, der sowjetische Beitrag zum Luftkrieg in Korea belaufe sich bereits auf „über 4000 Flugzeuge“.

In der Nähe verschiedener kriegswichtiger Anlagen in Nordkorea habe sich die Konzentration schwerer Flak jetzt mit den stärksten Flak-Konzentrationen während des zweiten Weltkrieges verglichen. Die alliierte Luftaufklärung habe insgesamt etwa 500 schwere Abwehrgeschütze und 1000 bis 1500 kleinere automatische Waffen festgestellt. Die größeren Batterien stünden offenbar unter Aufsicht sowjetischer Techniker, fügte Finletter hinzu.

#### Probeinvasion in Korea

Vor Nordost-Korea (AP). Ein rödeiges Aufgebot allierter See-, Luft- und Landstreitkräfte hat am Mittwoch eine bis in die letzten Einzelheiten ausgearbeitete Scheinlandung an der kommunistisch besetzten Küste Nordost-Korea unternommen.

An dem Unternehmen, das unter dem Decknamen „Operation trojanisches Pferd“ lief, waren fast einhundert Kriegsschiffe, darunter ein Schlachtschiff, sechs Flugzeugträger und vier Kreuzer, beteiligt. Vorher ausgestreute Zweck-Geräusche von einer bevorstehenden Invasion im Raum von Kojö, etwa 110 Kilometer nördlich des 38. Breitengrades, hatten die Kommunisten veranlaßt, in aller Eile größere Truppenverbände heranzuziehen.

Eine tatsächliche Landung war gar nicht beabsichtigt. In voller Sicht der kommunistischen Streitkräfte begaben sich die alliierten Landungs-Einheiten von Bord der Transport- und Versorgungsschiffe in die bereitstehenden Sturmboote, fu-

ten einmal um die Transporter herum und kletterten an der anderen Seite wieder an Bord. Die nur noch von Matrosen besetzten Boote nahmen dann in vollem Tempo Kurs auf die Küste, stoppten etwa vierhundert Meter davon plötzlich ab und kehrten zum Gegen die Flotte zurück. Gleichzeitig griffen alliierte Kampfflugzeuge die Deckanlagen im Tiefflug mit Bomben und Bordwaffenfeuer an und fügten den in Bereitschaft stehenden kommunistischen Truppen schwere Verluste zu.

Wie bei einer „richtigen“ Invasion wurde das „Landungsgebiet“ seit drei Tagen fast ununterbrochen von alliierten Flugzeugen und Kriegsschiffen beschossen und bombardiert.

#### Rückgabe der deutschen Geheimarchive ist „Selbstmord“

London (AP). Eine ungenannte militärische Persönlichkeit Großbritannien hat sich nach einer Meldung des Londoner „Daily Herald“ energisch gegen eine Rückgabe der ehemaligen deutschen Archive an die Bundesregierung ausgesprochen und einen solchen Schritt als „Selbstmord“ bezeichnet.

Unter dem Archivmaterial sollen sich, wie das Blatt schreibt, die „vollständigste Luftaufnahme Großbritanniens der ganzen Welt“, ein „Lehrbuch“ über eine Niederrheinung Großbritanniens durch Luft- und U-Boote, mögliche Gegenmaßnahmen gegen eine alliierte Blockade, eine deutsche Zusammenstellung der Schwächen in der britischen Luftabwehr und die vollständigen Berichte des deutschen Geheimdienstes befinden. Außerdem seien in den Dokumenten die Namen von Freunden Großbritanniens genannt, die sich hinter dem Eisernen Vorhang befänden und deren Leben in Gefahr sei, wenn Kopien der Dokumente in sowjetische Hände gerieten.

#### Nun doch 111 Tote

London (AP). Die amtliche Untersuchung über das Eisenbahnunglück auf dem Londoner Vorortbahnhof Harrow begann am Mittwochvormittag, genau eine Woche nach dem Unglück. Die Vernehmungen finden auf dem Bahnhof Euston in Nord-London statt, nach dem zwei der verunglückten Züge der Schottland-Express und der Lokalgüter aus Tring, fahren sollten.

Die Zahl der Toten bei dem Unglück in Harrow hat sich am Mittwochmorgen mit dem Ableben einer schwerverletzten Frau auf 111 erhöht. 7 Verletzte liegen noch in Krankenhäusern.

## Lehrer kündigt Bundessportplan an

Berlin (dpa). Bundesinnenminister Dr. Robert Lehr kündigte gestern in Berlin mündlich einen Entschluß nach hunderten Todesfällen des Turnvereins Friedrich Ludwig Jahn einen Bundessportplan an. Dem internationalen Sportverband und einer Bundesinnenminister-Ausschuss in den verschiedenen Zweigen des Sports sowohl für die Verbände wie für die gesamte Studentenschaft sagte der Bundesminister die besondere Förderung zu. Die besonderen Förderungsmaßnahmen sollen auch dem Sozialismus und den wissenschaftlichen Fortschritten innerhalb der allgemeinen Lebensführung zugute kommen.

Der Vorsitzende des Deutschen Turnverbands, der Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Walter Kolb, dankte dem Bundesminister und sprach seine besondere Anerkennung dem ebenfalls anwesenden Prof. Dr. h. c. Carl Dieckmann aus. Dieckmann sei in den letzten Jahren wegen angeblich falscher politischer Haltung zu Unrecht angefeindet worden.

#### Lueth war falscher Dr. med.

Frankfurt (AP/dpa). Hessische Behörden stellen fest, daß der erste Vorsitzende des antikomunistischen Bundes Deutscher Jugend (BDJ), Paul Lueth, 1946 der kommunistischen Partei in Walsdorf bei Großgerau (Süd Hessen) beigetreten sei und nach seiner späteren Übersiedlung nach Frankfurt seine Mitgliedskarte trotz Bemühungen der KPD-Ortsgruppe nicht zurückgegeben habe.

Lueth außerdem bekanntgegebenen Untersuchungen habe Paul Lueth bis 31. August 1946 als Vertragsarzt in Fischlingelungen praktiziert. Lueth war 1944 nach dem Studium einiger Semester Medizin Feldarzt beim Heer geworden. Die Anstellung als Fischlingelungen erfolgte auf Grund falscher Angaben in

einem Fragebogen. Ein Verfahren wegen falscher Täuschung als Dr. med. war 1950 auf Grund der hessischen Amnestie eingestellt worden.

Die sozialdemokratische Bundessportfraktion stellte gestern in ihrer Öffentlichen Sitzung an die Bundesregierung ein förmliches Ansuchen um die Freigabe der Bundesarchive. Die Freigabe wird u. a. um Auskunft ersucht, ob dem „Technischen Dienst des BDJ“ oder dem BDJ mittelbar oder unmittelbar Gelder aus Haushaltsmitteln des Bundes zugeflossen seien, wann und in welcher Höhe.

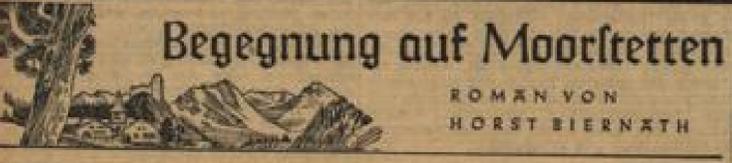
Vor dem Gemischten Rat von Waldmühlbach im Odenwald, wo des Ausbildungslager des sogenannten „technischen Dienstes des BDJ“ gewesen sein soll, erschien überraschend der als Leiter der illegalen Geheimorganisation bekanntgewordene Erhard Peters und erklärte sich bereit, dem hessischen Ministerpräsidenten Zinn Rede und Antwort zu stehen.

#### UNESCO-Kommission in Baden

Baden-Baden (Eig. Ber.). Die deutsche UNESCO-Kommission, die sich als eine Unterorganisation der UNO mit Fragen der Bildung und Erziehung befaßt, hielt am 14. und 15. Oktober in Baden-Baden ihre Hauptversammlung ab. Zum Abschluß der Tagung begrüßte der Präsident Prof. Dr. Walter Kolb, den Referenten Prof. Dr. Hans Botz, Ordinarius für neuere Geschichte an der Universität Tübingen, der über „die Nationalsozialismus in französischer und deutscher Sicht“ sprach.

#### Konferenz über Europagesundheitsdienst

Paris (Eig. Ber.). Der französische Ministerpräsident besuchte am Mittwoch die Mitgliedstaaten des OEEC für den Monat Dezember zu einer internationalen Konferenz nach Paris einzuuberufen, um die Grundlage des französischen Planes einer europäischen Gemeinschaft für das Gesundheitswesen vorzutragen.



2. Fortsetzung

Wenn du mich nach Kleinigkeiten, nach Geringsfügigkeiten fragst, nach Tönen, nach Geräuschen, ich werde sie dir beschreiben können. Nichts ist es, was dich so lebendig macht, als die Schuppächer der bösen Ratten in seiner kleinen Wohnung verkleinert wollte, unter dem Lehmfußboden eine gut erhaltene Kupferkassette. Sie war nicht leer, eine Handvoll blanker Silbertafel aus den Jahren 1528 bis 1690 quoll ihm entgegen, als er sie öffnete. Schwedische, hannoversche und reichsdeutsche Prägungen waren darauf zu sehen. Das Silber-

Sigels sein. Es war einst der Sitz des Grafen Kinsenu, eines großen Geschlechtes, dessen Mannesstamm schon im achtzehnten Jahrhundert erlosch, damals, als das zweite große Adelssterben in Deutschland soviels alte Geschlechter von der Tafel löschte.

Die prächtigen Porphyrasplatten ihrer Rittersäule mit dem gotischen „God gander“ zwischen den Wappenschildern stehen auf Zauschsteinen in der stillen Inselkirche und zeugen von „Hummel-“ und Ungarnsturm, wo ihre Tochter Truchschlachten neben den Töchtern der Truchschlachten Herren von der Alz als Abtissinnen und Klosterfrauen der Schloß trugen.

Immer wenn ich mich von Oberessen, der nächsten Bahnhofsstation, Moorsetten näherte, verhielt ich in entzückenden Schauen auf dem Hügel, wo ich den Wagen mit gedrosenem Motor in rauschender Fahrt bergab rollen ließ.

Die patinierte Kupferhaube des schlankeu steckigen, weiß getrichenen Turms der barocken Schloßkapelle leuchtete grünlich über den rauchenden Fliesen. Und hinter der hohen, dichten Thuyshecke, die die Südfront gegen Staub und Bläke von der Straße schützte, blinkten aus buntem Weidenlaub und verwilderten Kletterrosen auch die Fenster meines hellen Gastzimmers zu mir heraus.

Ich habe wegen dieser grünhühen Mauer manchen Kampf mit dem Helleraus auszufechten gehabt. Sie bezeichneten sie fuchend als „Priednische Umachläge“ und schwoeren mir, daß ich meinem Ansichtskarten- und Aljungsferngedruckum noch Trost im nächsten Jahr eine glatte, strahlend weiß getrichle Front vorfinden würde.

bringen Sie auch Ihr Angebot mit. Im Schilfwinkel stehen ein paar kapital Rechte. Einen von den Burschen sah ich neulich vom Boot aus abschießen. Er hat mindestens fünf- undzwanzig Pfund, von denen auf der Waage unter Garantie fünfzehn übrigbleiben. Auch die Zanderbrut, die wir vor drei Jahren ausgesetzt haben, macht sich und bringt schon ganz hübsche Erträge. Dreipfünder sind nicht mehr selten. Aber versorgen Sie sich mit genug Bilsenern und Vorfischen. Sie wissen ja, gerade der Seedüpel nach Leonn herüber ist schwer zügig und starrt von abgepflegtem Holz.

Sie werden bei uns eine erträgliche Gesellschaft finden. Familie Montanus, Vater Montanus, Matti Montanus und Tochter Brigitte. Verbinden Sie mit dem Namen M. eine Vorstellung! Dann Beatrice Dohm, die Geigerin, die Sie ja kennen. Und Dr. Haasemann. Das gibt endlich einen Dreymannentrockel! Bridge hängt mir schon nun Halses heraus. Ich sehe mich richtig danach, die Karten auf den Tisch zu knallen und böse Sprüche loszulassen. Bridge ist zum Kotzen ansäuflich.

Noch eins, mein Lieber, und bitte, schauen Sie sich deshalb doch mal bei Gelegenheit um. Sie kennen sicherlich irgendwelche Idioten, der eine vollständige Ahnengalerie bis etwa 1500 herunter heranziehen kann. Ich möchte nämlich den Weißen Saal anmieten. Also: ich bitte ernsthaften Reflektanden, tadellos erhaltenen Ahnen zum Aufkaufpreis von hundert Emmchen pro Ahnherrn und Ahnfrau zu. Nur Großabgabe von dreißig Stück an.

Nun ja, sehen Sie sich bitte um, vielleicht finden Sie einen Haas im Glück, der hier vor lauter Dummheit uns zu unserem Ärger tatsächlich einen guten Griff macht. Ich brauche Lärmlärman, Zarter, Kröten, Mose — wie reichlich ist doch das Wörterbuch!

Viele Grüße von Haiser! Ihr Herbert Helleraus.

Und ich „apante an“.

Herberts merkwürdiger Ausdruck stammte noch aus dem Zeilen, da der Vater Helleraus laut und gewaltig auf Moorsetten gewirtschaftet hatte. Zu alt und beugen geworden, um noch einmal im Leben umzuherren, hatte der alte Herr seine Chauffeurs harinische Kutschcher genannt und von dem Phaeton, dem sie damals besaßen, nie anders als von Fuhrwerk gesprochen. Na ja, es war ja auch die Zeit, da vorne am „Bock“ des Autos noch immer die Hülle für den Peilscheinwerfer angebracht war.

Mein kleines Wigelnchen machte die etwas über hundert Kilometer lange Strecke von München nach Moorsetten in zwei guten Stunden. Kurz vor Oberessen feierte am mir vor einer langen guten Staustraße ein ressigter königlicher Sportwägelchen mit heulenden Kompressoren vorbei, dessen Steuer ein Wesen von undefinierbarem Geschlecht in weißer Sportvermummung lenkte. Aus der Unvorsichtigkeit mich in einer Kurve zu überholen, schloß ich, daß es eine Dame gewesen sein mußte.

Als mein alter verbeulter Wagen nach wenigen Minuten die kräftige Steigung hinaufgeklaut war, die hinter dem Ortsausgang zum Ramm jener Hügelkette führte, von wo aus sich der prächtigste Blick über Moorsetten, das Schloß und die waldumsäumten Seen bietet, hielt dort vor mir der blaue Sportwagen, der mich schon überholt hatte. In der gläsernen Luft stand der Staub unbeweglich still.

(Fortsetzung folgt)

Prozess um Korn-Kaffee

Heilbronn (Ssw). Das Amtsgericht Heilbronn sprach den 54 Jahre alten Geschäftsführer und Vorstand der Firma Selig und Diller GmbH...

Sozialpolitik - die beste Kriminalpolitik

Erste zusammenfassende Darstellung der Nachkriegskriminalität

Beim (Gc). Wie eine düstere Chronik aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges liest sich die Aufzählung der Delikte, die überhöchlich nach Verbrechenarten geordnet sind...

ist, kommt Jacobs Arbeit um so größere Bedeutung zu. Sie hat eine der wenigen zuverlässigen Grundlagen aus diesem Zeitraum geschaffen...

der Erbanlage das bestimmende Moment der Verbrechensgenese nicht.

Mit dem totalen militärischen und staatlichen Zusammenbruch kapitulierten auch Haltung und Moral. Verelendung und Not, gewalttätiger Umbruch der soziologischen Struktur...

Jacobs greift nur dort zur Statistik, wo sie seine Untersuchungen belegt. Eine Reihe von Tabellen und Schaubildern ergänzt die aufschneidende Schrift...

Eichberg-Prozess geht zu Ende

Die Mumie in der Badewanne

Frankfurt a. M. (S. I.). Nach mehr als zweiwöchiger Dauer ist jetzt die Beweisaufnahme im Eichberg-Prozess zu Ende gegangen.

An manchen Tagen lag über dem Sitzungssaal der 3. Wiesbadener Ferienstrafkammer bleierne Schwärze. Es trafen Fälle ein, wo nervenleidernde Zeugen im Gerichtssaal einen Schock erlitten...



Herbsttag Foto: W. Meisner

Frage man sich, wie es in diesem Prozess zu so vielen widersprechenden Zeugnissen kommen konnte, so muß man sich vor Augen führen...

Ladenberg (-nk). In einer Großreparaturwerkstätte verunglückte ein seit über 20 Jahren dort beschäftigter 64jähriger Arbeiter tödlich...

Südwestdeutsche Umschau

Freiburg (Ssw). Von rollenden Heilstämmen wurde in Freiburg-Littenweiler ein dreijähriges Mädchen getötet...

Bessere Straßen für Nordbaden

Breiten. Die 3 Kilometer lange Umgebungsstraße im Zuge der Bundesstraße 35 um die Landgemeinde Diedelsheim bei Breiten wurde am Mittwoch durch den Präsidenten des Regierungsbezirks Nordbaden...

Gegen eine Vorlage der Stadtverwaltung, in der die Errichtung eines 150 000-cbm-Nad-Gaswerks vorgesehen war, beschloß der Stadtrat einstimmig...

Manheim (Ssw). Das Institut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten, das bisher seinen Sitz in Frankfurt hatte, wird nach Manheim übersiedeln...

Heidelberg (-nk). Drei Feuerwehrmänner wurden bei einer Kohlenoxydgasexplosion, die sich während eines Kollektors in einem Hinterhaus der Heidelberger Hauptstraße ereignete, verletzt.

Adolfstr. (Ssw). Im „Haus der Gabelschere“ auf der Hirtl entstand ein Brand, dem das Haus und eine danebenliegende Scheune zum Opfer fielen.

Der Baumzustand der nordbadischen Straßen, besonders der Bundesstraße 35, sei für den starken Verkehr völlig ungenügend...

Für die Inneinrichtung des Tbc-Krankenhauses übernahm die Stadt eine Bürgerschaft über 100 000 DM...

Das Gericht hat auch eine Reihe von Sachverständigen gehört. Der Frankfurter Psychiater Professor Dr. Kleist bezeichnete die auf dem Eichberg praktizierten Bäderkuren als ein „völliges Novum“...

Offenburg (Ssw). Am Tag der Tiermarkt im Zusammenhang mit der Oranauer Herbstmesse wurde ausgewähltes Zuchtmaterial an Pferden, Hunden und Schweinen aus ganz Baden geteilt.

Strafantrag im Großlockner-Prozess Ludwigwig (Ssw). Im Prozess um das Omnibusunglück am Großlockner, bei dem am 11. August fünf Fahrgäste getötet und 36 verletzt worden waren...

Mannheim erhöht Gas- und Strompreise Mannheim (-nk). Zum drittenmal innerhalb von vier Jahren hat der Stadtrat die Wasser-, Gas- und Strompreise erhöht...

Hautkrankheiten als Berufskrankheiten Weinheim (Ssw). Auf einer Tagung des Bundesinstituts für Arbeitsschutz im Weinheimer Bürgersaal...

Größter Soldatenfriedhof im Südwesten Kehl (Ssw). Draußen am Stadtrand des immer noch zweitgrößten Kehls wurde wie bereits kurz berichtet, der größte Soldatenfriedhof im Südwesten der Bundesrepublik...

Vom Geheimnis des Vogelzuges

Goldregenpfeifer orientieren sich über offenem Meer - Verfrachtete Schwalben finden zurück gefunden werden kann, daß beispielsweise der Kuckuck, der ganz allein und grundsätzlich nur bei Nacht wandert...

Bei den Tageliefern kann man zunächst vermuten, daß sie sich an bekannten Landschaftsbildern orientieren. Das wird teilweise wohl auch richtig sein, aber schon für die Jungvögel, die sich auch ohne Anleitung der Alten mit Sicherheit zurechtfinden...

Ihren gewohnten Flugkurs entspricht. Täuschte man sie aber durch eine geeignete Spiegelanordnung über den Stand der Sonne, dann wählen sie eine neue Richtung, die genau dem vergrößerten Sonnenstand und zudem auch der richtigen Beziehung zwischen Sonnenbahn und Tagerrast entspricht.

den Vogel sicher an seinen engebegrenzten Brutplatz oder Winterungsraum leitet. Verfrachtungsexperimente haben gezeigt, daß der erfahrene Altvogel dieses Vermögen besitzt.

Kulturnotizen Adolfstr.-Ausstellung. Am Samstag, dem 14. Oktober, eröffnet der Kunstverein Freiburg eine große Kollektivausstellung von Gemälden, Aquarellen und Studien des Professors an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste in Freiburg, Adolf Strübe aus Litzsch...

Lämpchen der Selbsterkenntnis

Aphorismen des Adolph Freiherr von Knigge - vorgelegt an seinem 200. Geburtstag

Ein lieber das kleinste Lämpchen, das einen dunklen Winkel mit eigenem Licht erhellt, als ein großer Mond einer fremden Sonne.

Lämpchen der Selbsterkenntnis Ein überflüssiges mündliches Wort wird wieder vergessen, aber ein geschriebenes kann noch nach fünfzig Jahren Unheil stiften.

Aktuelle Theaternachrichten Gegenwartstheater im Theaterprogramm: „Wir wissen es, wenn Sie eine Seite Ihres Programmheftes jeweils einem lebenden deutschen Lyriker zur Verfügung stellen würden“...

Spanisches Dreieck, ein Schauspiel von Kurt Beck, eine neue Fassung des Don-Carlos-Stoffes, wird vom „Theater im Zimmer“ in Hamburg - Leitung Helmut Gmelin - vorbereitet...

# KAUFHAUS UNION

## zum Geburtstag in neuem Gewand

Wo einst das Hotel „Erbprinz“ stand, befindet sich heute das moderne KAUFHAUS

Wohl nur wenige Karlsruher können sich noch daran erinnern, daß an der Stelle der Kaiserstraße, an der sich heute das bekannte Kaufhaus „Union“ befindet, früher das Hotel „Erbprinz“ stand. Natürlich ist dieser „Erbprinz“ mit dem heutigen Hotel „Erbprinz“ in Ettlingen nicht identisch. Namhafte Persönlichkeiten des badischen Hofes, ja sogar Fürsten jener glanzvollen Zeitperiode sollen im „Erbprinz“ auf der Kaiserstraße abgestiegen sein.

### Wiederbeginn auf zwei wackeligen Tischen

Im Jahre 1912, also genau vor 40 Jahren, entstand hier in einjähriger Bauzeit unter der Bauleitung der bekannten Architekten Kürstel und Moser — nach ihren Plänen entstanden um die Jahrhundertwende viele markante Gebäude — ein für damalige Verhältnisse gewaltiger Gebäudekomplex, ein Kaufhaus, wie es bis dahin in Karlsruhe noch keines gegeben hatte. Für die jüngere Generation ist der Begriff Kaiserstraße eng mit diesem eindrucksvollen Gebäude verbunden, da es mit dazu beitrug, der damaligen Beamtenstadt ein großstädtisches Gepräge zu verleihen. Um so schmerzlicher wurde es von allen Beteiligten

empfunden, als in den Bombennächten des Jahres 1944 auch dieser Komplex in Rauch und Flammen aufging. Was übrig blieb, war ein wüster Trümmerhaufen, der lediglich anhand der ausgebrannten Fassaden noch erkennen ließ, daß sich hier einmal das Kaufhaus „Union“ befand.

Mit bewundernswertem Fleiß und zähem kaufmännischen Schaffensdrang ging indessen die Geschäftsleitung umgehend an die Weiterführung der Firma. Auf zwei wackeligen Tischen wurde erneut mit dem Verkauf begonnen. Besonders die Hausfrauen werden sich noch gut an diese Zeit der Bewirtschaftung, als es noch keinen Hosenknopf ohne Bezugsschein gab, erinnern. Nach einer weiteren provisorischen Unterkunft in der Erbprinzenstraße, dann im Haus neben dem ausgebelebten Hauptgebäude, wurde schließlich der Verkauf in den erhalten gebliebenen Lagerräumen des Bockgebüdes weitergeführt. Erst im Oktober 1945 konnte allmählich mit dem Wiederaufbau begonnen werden.

Da aber vor der Währungsreform die Beschaffung von Baustoffen noch schwieriger war als heute die von Hypotheken, ging der Wiederaufbau mit den wenigen Arbeitskräften nur

langsam vorstatten. Der aus den Obergeschossen heruntergebrochene Schutt füllte den Keller und das gesamte erste Stockwerk. 180 Züge des berühmten Karlsruher „Schutt-Expreß“ wurden zum Abtransport der Trümmer gebraucht. Allein diese Schuttäumarbeit nahm Monate in Anspruch.

### Wieder 7500 qm Verkaufsfläche

Wie auch im übrigen Geschäftsleben, wandelte sich nach der Währungsreform im Jahre 1948 das Bild schlagartig. Die bis dahin wiedergewonnene Verkaufsfläche von 2500 qm vergrößerte sich zusehends, und schon heute, nach wenigen Jahren, ist der alte Stand von 7500 qm erreicht. Auch der Laie kann ersehen, wiech enorme bautechnische Leistung dieser Wiederaufbau darstellt, wenn er weiß, daß die Bomben lediglich ein verbogenes Stahlgelüst, teilweise erhaltene Treppenhäuser und ausgebrannte Außenmauern übrig ließen.

Insgesamt 45 000 cbm umbauten Räume mußten neu geschaffen werden, nur ein kleiner Teil der Fassaden war wieder zu verwenden. Soweit die Stahlträger noch zu gebrauchen waren, mußten sie erst ausgebaut und bei der Firma Gollnow wieder gerichtet werden; eine



Die neue Fassade des Kaufhauses Union

Foto: Gené

Arbeit, die so kompliziert ist, daß man sich in normalen Zeiten wohl eher zum Abbruch und zu einem völligen Neubau entschlossen hätte. Über 300 Arbeiter waren zeitweise täglich mit den Bauarbeiten beschäftigt.

Fast Quadratmeter um Quadratmeter mußten die Verkaufsräume wieder zurückgewonnen werden, denn alles Bauen war ja nur möglich, wenn man daneben auch die entsprechenden Einnahmen und damit das nötige Geld zum Aufbau heretribachte. Für die Belegschaft war es jedesmal ein kleines Fest, wieder einen neuen Verkaufsräum einweihen zu können.

### Nach siebenjähriger Bauzeit

Mit der Fertigstellung über vier Stockwerke für den Verkauf und der Neuverkleidung der 1700 qm umfassenden Fassade mit hellgelben

Muschelkalk ist das Kaufhaus „Union“ nach jetzt siebenjähriger Bauzeit gerade zum 40. Geburtstag des Hauses in moderner Form vollständig wiedererstanden. Lediglich das fünfte und sechste Stockwerk, das für Lagerräume und Ateliers gedacht ist, harren noch der Vollendung. Die Pläne für das neue Gebäude wurden vom Architektenbüro Eckardt & Platz gefertigt, auch die Bauleitung lag in den Händen dieser Firma.

Die einfache und doch zweckentsprechende und neuzeitliche Ausgestaltung der Innenräume, sowie die elegante Anlage der riesigen Schaufensterfront werden sicher dazu beitragen, den guten Ruf, den das Unternehmen — mit der jetzigen Verkaufsfläche das größte Kaufhaus in ganz Baden — von jeher gehabt hat, zu erhalten und zu fördern.

Am Umbau waren nachstehende Firmen beteiligt

**Baubedarf**  
GLÄUENER & SÖHNE  
Baumaterialien-Großhandlung  
Fliesenausführungen - Kunststeine  
Sunlix - Glasstahlbeton - Oberlichter  
Biere und Stadtlager  
Karlsruhe 100-112  
Fernruf 7576-7578

**Friedrich RUDI** Karlsruhe  
Bauschreinerei - Gesamter Innenausbau  
Gegr. 1863 Ruppurrer Str. 4 Ruf 2963

**Friedr. Buchleither**  
Bau- u. Möbelschreinerei  
Karlsruhe-Knielingen, Heckerstr. 7a, Ruf 7897

Planung und Bauleitung

Architekten B.D.A. **ECKARDT u. PLATZ**

Beiertheimer Allee 1, Ruf 4924

GROSS-GLASEREI

**LUDWIG SEIDERER**  
KARLSRUHE

FENSTER-FABRIK

**Emil Allmendinger**, Gips- und Stukkaturgeschäft  
KARLSRUHE — Rinheimer Straße 23

**Korn & Kastner**

Installateurmeister  
Karlsruhe i. B.  
Werkstätten: Leisingstr. 1  
Biere und Wohnung: Leisingstr. 24  
Fernruf 843

Heizungsanlagen  
Gas- und Wasser-  
Installationen  
Sanitäre Anlagen  
Blechnerei u. Reparaturen

**Ludwig Dietz**

Blechnerei u. Installation - Sanitäre Anlagen  
Karlsruhe-Baden - Enzstraße 28 - Telefon 31164



SCHLOSSEREI

**OTTO GROKE**

Stahl- u. Leichtmetallkonstruktionen

Karlsruhe, Waldstraße 15 - Fernruf 1831

Ausführung der Parkettböden

**Parkett-Sauter**

Karlsruhe-Dammerstock, Mainzer Straße 38, Ruf 30189

**Buchleither & Gros**

Malergeschäft  
Karlsruhe, Friedenstr. 5

**E. LANG**

Schützenstraße 9  
Telefon 1235

METALLSCHAUFENSTER



**R. AMANN**

Neckarstraße 7 - Telefon 30656  
Marienstraße 11

Hochspannungsanlagen - Elektro-Installationen  
Neon-Anlagen  
Radio-Elektrozubehör

**MARKSTAHLER & BARTH**

Ladeneinrichtungen  
Innenausbau

gegr. 1838 -  
KARLSRUHE

Fenster  
Schaufensteranlagen

**J. GOLLNOW U. SOHN KARLSRUHE**

STAHLHOCHBAU  
BRÜCKENBAU



EISENHANDEL  
STAHLLEICHTBAU  
(FLIGRAN)

**BECHEM & POST**

Heizung - Lüftung - Wärmetechnik

Strahlungsheizungen  
nach eigenem System



**NIEMANN LEICHTBETON G. M. B. H.**  
SCHAUMBETON  
HEGAUSTR. 15 KARLSRUHE-RUPPURR TELEFON 31647  
ISOLIERUNGEN

**Rohbauarbeiten und Fassadenverkleidung**

ausgeführt von der Firma

**PHILIPP HOLZMANN A.G.**

Zweigniederlassung Mannheim D 1, 7/8

Steinmetzabteilung Frankfurt/Main

# DER SPORT

## Neue Fifa-Amateure nicht vor 1954

Nach der vor kurzem von dem Exekutiv-Komitee des Fußball-Weltverbandes (FIFA) in Lissabon abgehaltenen Tagung sind einige Einzelheiten über die Vorbereitungen für die Schaffung eines neuen internationalen Amateurstatus im Fußball bekannt geworden. Die FIFA hat einen Ausschuss mit dem Studium dieses Problems betraut. Zwei im internationalen Sport bekannte Vertreter, Eric von Frenckell (Finnland) und Sir Stanley Rous (England), gelten als die „geistigen Väter“ für die in Aussicht genommene Neuordnung.

Die FIFA hat vor dem Olympischen Fußball-Turnier in Helsinki daran festgehalten, die angeschlossenen Länder allein über die Amateurstatusfrage ihrer Spieler entscheiden zu lassen und sich damit begnügt, die Gegenmeinung der Meldungen durch das Nationale Olympische Komitee der teilnehmenden Länder als Gewähr für die Wahrung des Amateurstatus anzusehen. Wie der Aufmarsch der in Helsinki angetretenen Mannschaften beweisen hat, traten jedoch Mitglieder solcher Art in Erscheinung, daß es nicht möglich sein wird, das Fußballturnier 1952 unter den gleichen Voraussetzungen abzuhalten. So ergab sich dann hinterher auf dem Wege über die Tagung in Lissabon die Initiative, durch neue, für alle angeschlossenen Länder gültige Bestimmungen über ein einheitliches Amateurstatus zu schaffen.

Die Namen Eric von Frenckell und Sir Stanley Rous bürgen dafür, daß die Aktion nicht im Sande verlaufen wird. In den nordischen Ländern haben Dänemark, Norwegen und Finnland im Fußball in einem Gegensatz zu den im schwedischen Fußball geschaffenen Friktilen-Amateuren. Man will diese schwedischen Spieler nicht mehr als Amateure im Sinne der olympischen Gesetze anerkennen. Eric von Frenckell ist der Befürworter der nordischen Länder in der Frage der Neuordnung und Sprecher für Finnland, Dänemark und Norwegen im Exekutiv-Komitee der FIFA. Sir Stanley Rous hat als Vertreter der vier Fußballverbände des Inselreichs gleichfalls einen nicht zu unterschätzenden Einfluß. Beide Männer, Eric von Frenckell und Sir Stanley Rous, sind Männer der Praxis und mit allen Seiten des schwierigen Problems wohl vertraut. Sir Stanley Rous ist fachschriftlich ein-

geordnet und wird, darauf deuten einige von ihm in England abgegebene Erklärungen hin, nicht stark an dem alten und vor der Zeit überholten englischen Amateurstatus festhalten. Es war kürzlich in dem englischen Blatt „Physical Recreation“ aus der Feder von Sir Stanley Rous zu lesen, Großbritannien müsse einen „drastischen Wechsel seiner Methoden“ vornehmen, um sich im internationalen Wettkampf zu behaupten.

Nach Lage der Dinge ist anzunehmen, daß die Studienkommission mit einem dem Zeitverhältnissen angepaßten Kompromiß eine Lösung für Amateurstatusfragen wird. Eine Änderung des bestehenden Zustandes kann aber nicht vor 1954 erfolgen, weil die Beschlußfassung eines ordentlichen FIFA-Kongresses erforderlich ist. Der nächste FIFA-Kongress findet jedoch erst 1954 in Verbindung mit der Fußball-Weltmeisterschaft in der Schweiz statt.

Der Deutsche Fußball-Bund hat also die Möglichkeit, auf seinem Bundesrat im November eine zunächst bis 1954 unanfechtbare Änderung der Amateurbestimmungen vorzunehmen, sofern die Bestrebungen des Westdeutschen Fußball-Verbandes in dieser Richtung Unterstützung finden.

### Auch in Berlin eine Fußballhebung?

Eine Parallele zu den verschiedenen norddeutschen Fällen (u. a. Eintracht Braunschweig) scheint sich in Berlin zu ergeben. Minerva soll zum Ende der vergangenen Spielzeit dem drohenden Abstieg durch ein „erkauft“ 1:0 über Nordstern erlangten Siege, während Tarnaria absiegen mußte.

Belegt wird der Tatbestand durch Parteilisten der Polizei an Hand einer Eintragung in den Kassabüchern des BFC Nordstern über eine Einzahlung von 100 DM mit dem Vermerk „Minerva-Spiel“. Die Polizei befand sich mit der Angelegenheit auf Grund einer Anzeige des BFC Nordstern gegen deren Kassierer, der eines Tages mit der Kasse verschwunden war. Die Ermittlungen sind inzwischen soweit abgeschlossen, daß der Fall der Staatsanwaltschaft übergeben werden konnte. Interessant ist in diesem Zusammenhang noch, daß Minerva außer dem Betrag von 100 DM den Spielern von Nordstern noch ein Eisbein-Bessen geboten haben soll.

## Kreuz und quer durch alle Sportarten

Anders Ostler, der zweifache Bobweltmeister und Olympiasieger bringt augenblicklich noch ein Gewicht von 108 kg auf die Waage. Mit seiner gesunkenen Ausdauer darf er jedoch nur 100 kg für den Bob bringen. Ostler muß also noch etwa 13 kg Gewicht „machen“, wenn er seine Titel in diesem Winter verteidigen will. Er erklärte, daß er bis zu den Weltmeisterschaften in Garmisch-Partenkirchen sein Gewicht abzubauen werde, um seine Titel verteidigen zu können.

Der schwedische Deutsche Meister im Kugelstoßen Werner Theurer (Friedrich) ist am 31. Oktober vom Flughafen Stuttgart-Boberlingen nach den Vereinigten Staaten abgereist, wo er eine gute Stellung antreten wird. Mit Werner Theurer verläßt die deutsche Leichtathletik einen sehr bedingten Mann.

mann Lang (Erwin Grupp) und Karl Kling (Hans Kling).

Herbert Schilling, Europameister der Amateurböxer im Halbweltgewicht, wurde Mitglied der Boxabteilung der Frankfurter Eintracht (Kobler BC Zeilsheim). Schilling, der seit längerer Zeit arbeitlos war, hat gleichzeitig in Frankfurt eine Stellung gefunden.

Der Meidericher SV erhielt die Sondergenehmigung, das Fußball-Punktspiel gegen SVV Hocht Emscher auf seinem Platz auszutragen. Der Meidericher Sportplatz war bisher nicht freigegeben worden, weil er nicht die vorchriftsmäßige Breite von mindestens 70 Meter hatte.

Das Cockrell, Englands Ex-Korpusmeister in der Halbweltgewichtsklasse, schlug den irischen Schwergewichtmeister Paddy Slavin in der zweiten Runde k.o. Cockrell trat zum erstenmal in der Schwergewichtsklasse an.

Der internationale Luftfahrtverband in Paris hat den von dem deutschen Segelflieger Ernst Götlicher Hasse aufgestellten Weltrekord in der Klasse B2 im 100-km-Dreiecksflyg anerkannt. Ernst Götlicher Hasse erreichte mit seinem doppeldeutigen Segelflugzeug „Condor IV“ am 12. August 1952 ein Weltrekord im Württemberg eine Geschwindigkeit von 30,338 km/h. Den bisherigen Rekord hielt der Franzose Rene Pontalies mit 25,981 km/h.

„Schleichen“ um Walcott — Marciano

Nach dem letzten Titelkampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht zwischen Walcott und Marciano in Philadelphia wurde die Zuschauerzahl mit 25.544 und die Einnahme mit 994.645 Dollars angegeben. Die Steuern betragen: US-Staatssteuer 126.229 Dollars, Staat Pennsylvania 49.373 Dollars, Stadt Philadelphia 18.197 Dollars. Von der Nettoeinnahme von 345.138 Dollars erhielten Walcott 41 Prozent mit 142.079 Dollars und Marciano 26 Prozent mit 90.223 Dollars. Zu diesen Börsen kamen aus den Fernsehübertragungen für Walcott noch etwa 10.000 und für Marciano 25.000 Dollars hinzu.

In der amerikanischen Press wird jetzt von Hochforderungen der Steuerbehörden an den Verrenteten Herma Taylor, Philadelphia berichtet. Nach offiziellen Schätzungen war die Zahl der Zuschauer mit 60.000 bis 70.000 weit höher als die der abgerechneten Eintrittskarten. Der Verrentete erklärte, tausende Zuschauer seien an den Eintrittskassen vorbeigezogen ohne zu bezahlen. Die Steuerbehörden forderten Rechtsunglung für angeblich nicht verkaufte 14.000 Karten. Der Verrentete erklärte, die nicht verkauften Karten nicht mehr vorliegen zu können, weil diese verbrannt seien. Daraufhin stellte die Steuer eine Nachforderung von 25.000 Dollars. Herma Taylor verweigerte die Zahlung. Nunmehr hat die Bundeskommission des Staates Pennsylvania eine Untersuchung eingeleitet. Die Nachprüfung soll feststellen, ob Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind und ob „Arbeitskarten“ und andere Ausweise zur Ausgabe gekommen sind, ohne daß für die Karten die Steuer entrichtet wurde.

# Bewirtschafteter Wohnraum nicht für Amerikaner

## Eine unmißverständliche Entscheidung des Amtsgerichts Karlsruhe

In unserem gestrigen Bericht über die derzeitige Zimmernot der Karlsruher Studenten wiesen wir darauf hin, daß viele von ihnen in diesem Herbst nur deshalb vor verschlossenen Türen stehen, weil zahlreiche bisherige Studentenvermieter inzwischen zahlkräftige Untermieter gefunden haben: Mädchen, deren Freunde aus den Reihen der Besatzungsmacht 100 und mehr Mark für ein Zimmer bezahlen — eine Summe, mit der natürlich ein Student nicht Schritt halten kann, der von 130 oder 150 DM im Monat Wohnung, Lebensunterhalt, Kleidung und Studium bestreiten muß.

Daß diese Angaben nicht aus der Luft gegriffen sind, beweist eine Entscheidung des Amtsgerichts Karlsruhe, die uns ein Leser auf Grund unseres gestrigen Artikels vorlegte. In dieser Entscheidung wird der Antrag eines Mieters abgewiesen, ihm die Erlaubnis zur Untervermietung eines Zimmers seiner Wohnung an ein amerikanisches Ehepaar zu erteilen, nachdem ihm der Hauseigentümer diese Erlaubnis verweigert hatte. Es handelt sich zwar

in diesem Fall nicht um die Untervermietung an eines jener berechtigten Mädchen, sondern an ein amerikanisches Ehepaar, die Begründung des Gerichts für die Ablehnung des Antrags enthält jedoch eine Reihe so interessanter grundsätzlicher Gedanken zu der Frage, ob bewirtschafteter Wohnraum an Amerikaner vermietet werden soll und darf (was ja letztlich auch der Fall ist, wenn Besatzungssoldaten Zimmer für ihre Mädchen mieten), daß wir unseren Lesern die wichtigsten Stellen dieser Entscheidung nicht vorenthalten möchten. La heißt darin unter anderem:

„Die Untervermietung bewirtschafteten Wohnraumes an Amerikaner ist als wichtiger Grund im Sinne des § 29 MSchG anzusehen, der den Vermieter zur Verweigerung der Erlaubnis zur Untervermietung berechtigt. Denn es sind hier nicht nur die Interessen der Vertragspartner, sondern mit Rücksicht auf die Überfüllung Deutschlands und die allgemeine Wohnraumknappheit auch die Interessen der Allgemeinheit und somit die Belange der öffentlichen

Wohles in den Vordergrund der Erwägungen zu stellen. Wenn der Antragsteller in der Lage und aus wirtschaftlichen Gründen auch gezwungen ist, mit weniger Raum auszukommen, als ihm an und für sich zugewiesen ist, so mag er den entbehrlichen Raum dem Wohnungsmarkt zur Verfügung stellen, damit dieser ein wohnungssuchendes deutsches Ehepaar oder wenigstens eine Einzelperson einweisen kann. Wenn sich dadurch für den Antragsteller nicht eine so hohe Mieteinnahme zu erwarten ist, wie dies — wie gerichtsbekannt ist — bei einer Untervermietung an Amerikaner der Fall sein würde, so würde doch jedenfalls auch dann eine finanzielle Erleichterung für den Antragsteller spürbar sein. Die Besatzungstruppen und ihr Personal haben noch Tausende von deutschen Häusern und Wohnungen beschlagnahmt, und die betreffenden deutschen Hauseigentümer und Wohnungsinhaber müssen sich schon sehr bald aus diesem Grunde mit Notquartieren begnügen. Der von den Besatzungstruppen nicht beschlagnahmte deutsche Wohnraum muß daher unter allen Umständen für deutsche Wohnungssuchende vorbehalten bleiben, weil es den öffentlichen Interessen widerlaufend wäre, auch noch solchen Wohnraum den Amerikanern zur Verfügung zu stellen.“

Soweit die Entscheidung des Amtsgerichts Karlsruhe. Wir glauben, daß wir diesen unmißverständlichen Ausführungen nichts hinzuzufügen brauchen.

## Ein Abend bei Wilhelm Busch

„Bemüß' dich nur und sei hübsch froh, der Ärger kommt schon sowieso“

Ein besseres Motto als den Vers „Bemüß' dich nur und sei hübsch froh, der Ärger kommt schon sowieso“, konnte man für den letzten Wilhelm-Busch-Abend des Conradin-Kreuzer-Bundes kaum finden. Denn es gab Mühe, viel Ärger, aber noch mehr Fröhlichkeit. Ärger bei den Veranstaltern, die erstens die Besucher zahlten — aber es hat nicht, es blieben stille Dreißiger, so oft man auch schrie. Doch Humor ist, wenn man trotzdem lacht — und wie gelacht wurde! Alle Stufen der Heiterkeit, vom Schmunzeln bis zum Tränenlachen waren vertreten, als Alexander Starke, in Karlsruhe kein Unbekannter, über und von Wilhelm Busch sprach. Und es dürfte kaum jemanden geben, der Wilhelm Busch besser interpretieren könnte. Er las ihn nicht, er frag ihn auch nicht vor, sondern er ließ ihn vor den wenigen Besuchern auflieben, daß man seine helle Freude hatte, wie nur selten bei einem Vortrag. Wie er durch Minus, Gestik und seine ungeheurer wandlungsfähige Stimme die Buschgestalten skizzierte, wie er die hintergründigen Pointen dieses laienhaften Philosophen servierte, bestieg die Lobeshymnen, die ihm überall gesungen wurden. Er las von Busch so erfüllt, daß man oft nicht weiß, hört man seine Worte oder die des Dichters. Es ist nicht zuzusetzen, daß man manchmal meinte, Busch habe ihn als Vorbild für seine Figuren benutzt. Wie aber gleiches, Busch selbst ganz zu kommen, wurde von ihm eines Besseren belehrt, denn das, was Starke sagte, war ein Dichter, der lacht, um nicht weinen zu müssen, war ein Mensch, der die Fehler und Mängel seiner Mitmenschen beachtet, ohne gehässig zu sein, war ein Weiser, der als das Alibi für diese Welt, als den Schlüssel zu Glück und Zufriedenheit die Liebe und den Humor preist.

Hoffentlich ist Alexander Starke dem Karlsruher nicht böse und kommt bald wieder — vielleicht ist es dann, wenn er einen angemessenen Obulus fordert, voller als bei diesem kostlosen Meisterabend im Conradin-Kreuzer-Bund. Starke hätte es verdient, so wie den Beifall, den ihm die Unwesentgen herzlich und übereinstimmend spendeten.

Wung sagte, er hat sie mit Bravour gelöst. Aus der Erfahrung, die er im Laufe seiner langjährigen Tätigkeit als Journalist in der Schweiz gesammelt hat, zeichnete er ein Bild des schweizerischen Kulturbildes, das von der Ehrung eines Heimatsbüchlers über die Spielpläne der Schweizer Bühnen bis zu den finanziellen Voraussetzungen alles einschloß. Bei der Fülle des Themas und der knapp bemessenen Zeit konnte zwar nur die Oberflächlichkeit gegeben werden, doch er gedachte, um die kulturelle Bedeutung unseres Nachbarlandes zu zeigen. Dr. Fabian erinnerte daran, daß in der jüngsten Vergangenheit, als in Europa Totalitarismus und Krieg herrschten, die Schweiz in die Breite sprang und vor Historie der abendlichen Kultur Tradition wurde. Heute treten zwar die größeren europäischen Staaten wieder mehr in den Vordergrund, aber allein die Tatsache, daß unter den führenden Persönlichkeiten der modernen Literatur, Musik und Kunst die Zahl der Schweizer relativ groß ist, beweist, daß die Schweiz sehr aktiv und aufgeschlossen, zum dem Kulturland Europas nicht mehr wegzudenken ist. Wie man noch die Mehrsprachigkeit und ihre Schwierigkeiten in Betracht zu nehmen — wie Dr. Fabian abschließend meinte — die Schweiz ein Beispiel dafür sein, daß nicht größere Größe und Macht ausschlaggebend für die Bedeutung eines Landes sind, sondern die innere Bedeutung zur kulturellen und geistigen Tradition Europas, deren Rettung die Voraussetzung für die Rettung Europas ist. Wo.

### Weiterer Aufbau der Landesfrauenklinik?

Ein Antrag der CDU-Fraktion

Die CDU-Fraktion der Verfassunggebenden Landesversammlung hat, wie wir erfahren, einen Antrag eingebracht, die Regierung möge zum Wiederaufbau der Landesfrauenklinik in Karlsruhe einen Betrag von 500 000 DM noch in den diesjährigen Etat einsetzen.

### Staatstechnikum sucht Zimmer

Das Badische Staatstechnikum veranstaltet in der Zeit vom 26. Oktober bis 18. Dezember einen Ausbildungskursus für Kältemonteur und Kälteelektriker. Das Staatstechnikum sucht für die Teilnehmer etwa 25 Zimmer oder Schlafplätze. Anmeldungen nimmt das Sekretariat (Moltkestraße 9), Tel. 13 99, entgegen.

### Maul- und Klauenseuche in Grötzingen

In Grötzingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Stadtteile Karlsruhe-Durlach und Karlsruhe-Hagfeld sind daher zum Beobachtungsgebiet, das restliche Stadtgebiet zur 15-km-Gefahrzone erklärt worden.

### Oberbürgermeister Klotz im Vorstand der „Arbeitsgemeinschaft Autobahnen“

In Frankfurt am Main wurde am Dienstag unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Klotz die „Arbeitsgemeinschaft Deutsche Autobahnen“ als eingetragener Verein mit dem Sitz in Frankfurt am Main gegründet. Auf Vorschlag von Beigeordneter Dr. Guttenkunst, der in Vertretung von Oberbürgermeister Klotz an der Gründungsverammlung teilnahm und der außerdem auch die Interessen Freiburgs vertrat, wurde Oberbürgermeister Klotz einstimmig in den erweiterten Vorstand gewählt. Er gehört damit automatisch auch dem Gesamtvorstand an. Ziel und Zweck der „Arbeitsgemeinschaft Deutsche Autobahnen“ ist, im Interesse der Verkehrssicherheit und Unfallverhütung Vorschläge zu fördern, die in technischer, verkehrswirtschaftlicher, finanzieller, rechtlicher und propagandistischer Hinsicht geeignet und erforderlich sind, der Fertigstellung und Erhaltung des deutschen Autobahn- und Fernstraßennetzes in seiner vorliegenden Planung oder mit neuen Anregungen zu dienen, wobei die internationale Bedeutung des deutschen Autobahnnetzes berücksichtigt wird. Die Stadt Karlsruhe ist an diesem Problem im Hinblick auf die Weiterführung der Autobahnstrecke nach Offenburg und Basel naturgemäß stark interessiert.

### „Lebendes Schaufenster“ am Werderplatz

Wie im vergangenen Herbst veranstaltete die Firma Tuxill-Halsbach am Werderplatz dieser Tage wieder ihr „Lebendes Schaufenster“ — eine originelle Modenschau, die sich nicht nur in den üblichen Geschäftsräumen, sondern auch in den Schaufenstern der Firma abspielte. Kein Wunder, daß diese Schaufenster trotz des regnerischen Wetters von den stadtälteren buchstäblich betagert wurden. Es gab auch wieder allerhand modische Leckerbissen zu bewundern — Leder-

bissen, die keineswegs wie die berühmten Trauben zu hoch hängen, sondern für jedermann gleichwohl erschwinglich sind. Charlie Christy (Modells mit entsprechenden Bandbemerkungen) bei dieser Modenschau aus dem unerschöpflichen Lager von Tuxill-Halsbach wahre Schätze zutage. Und man darf sagen, daß dieses „Lebende Schaufenster“ mit all den schicken Mänteln, kollektiven Welt- und Jerseykleidern, düftigen Tawad-Godetkleidern, mit all den strapazierfähigen Regenmänteln und Arbeitsanzügen und nicht zuletzt auch mit bezaubernder Kinderkleidung einen bemerkenswerten Querschnitt durch preiswerte Qualitäts-Konfektion vermittelte.

### Duranton wieder an der Spitze

Über eine Woche läuft nun schon das Karlsruher Berufsruher-Turnier in der neuen Messehalle, jeden Abend umlagert 2000 bis 3000 Menschen den Ring. Gestern hielten Zimmermann über den Karlsruher Faller, v. Waldherr über Selenskowitsch-Jugoslawien, Litta über Gantler, Bollet über Calderon und Duranton über Wankel-Oberholzen. Der Franzose Duranton übernahm damit wieder die Tabelführung und gilt als Favorit des Karlsruher Kurturniers. Heute wollen wir einmal einige Worte über den Mann schreiben, der bestrebt ist, dem Berufsruherkampf eine sportliche Form zu geben. Es ist der sportliche Leiter des Turniers, Gustl Kaiser, der heute seinen 42. Geburtstag feiert. Die Karlsruher Ring sportturniere werden es sicher schon hochschätzten haben, daß gegenüber früheren Jahren eine Wandlung eingetreten ist. Es spielen junge Menschen zwischen den Seelen, die durchweg durchtrainierte Athleten sind. Männer mit Schmerblächen und Großwäler angestrichelt Gustl Kaiser nicht. Auch die „Wilden“ sind gegenüber früheren Jahren weniger geworden. Ausserdem dürfen sie natürlich nicht, denn ohne Zweifel sind Antonio Litta und Wankel Tagwimmern im Karlsruher Turnier. Aber sie sind Ausnahmen. Heute greift übrigens ein neuer Mann in das Turnier ein: der Rumäne Popescu.

Es ringen heute: Selenskowitsch — Zimmermann; Wankel — Faller; Gantler — Calderon; Popescu — Lender; Duranton — Litta; Bollet gegen v. Waldherr.

### Rundfunkprogramm

- Donnerstag, 16. Oktober
- Süddeutscher Rundfunk: 6.40 Südwest, Heimatpost, 9.00 Frankfurt, 9.15 Melodien am Morgen, 11.20 Handel, 12.00 Klänge der Heimat, 12.45 John aus Baden, 13.30 Das Orchester Egon Kaiser, 14.30 Koncertstunde, 16.45 Landchaften abseits, 17.15 Das Karlsruher Unterhaltungskonzert, 18.30 Klänge aus dem Landopfer Sanderum, 20.00 Firma Müller & Co., 20.30 News Unterhaltungsmusik, 20.30 Das glückliche Volksliedertier, 21.00 „Die Hefenkönigin“.
  - Südwestfunk: 8.30 Kathol. Morgenandacht, 1.30 Musik am Morgen, 3.45 Musikalisches Intermezzo, 9.00 Schulfunk, 11.15 Musik nach Tisch, 14.30 Kinderliederstunde, 15.15 Nachwuchs steht sich vor, 14.30 Orient in Europa, 18.30 Jugend spricht zu Jugend, 20.30 Koncert des SWF-Orchesters, 21.00 In Sachen Dostojewski, 22.15 Europäische Figuren und Perspektiven, 23.30 Rebellion im Lektium.

**WER GUT GEHT, DEM GEHT'S GUT - WER GUT GEHEN WILL, GEHT ZU SALAMANDER**

KARLSRUHE/BADEN, KAISERSTRASSE 185.



Erzvorräte in Jahrzehnten erschöpft?

In Baden-Baden veranstaltete die Gesellschaft Deutscher Metallhütten- und Bergleute ihre Jahreshauptversammlung... Die Ausreichte, daß wir unseren Erzkörper im Ausland decken könnten, seien für die nächsten Jahrzehnte nicht günstig...

werden, kommt nun noch der Wirtschafts-Nationalismus der aufstrebenden Mehrheitskolonial- und halbkolonialen Länder... Der August brachte durchweg eine weitere Zunahme des grenzüberschreitenden Straßenverkehrs...

Straßenverkehr über die Grenzen

Der August brachte durchweg eine weitere Zunahme des grenzüberschreitenden Straßenverkehrs zwischen dem Ausland und der Bundesrepublik Deutschland... Im Vergleich mit dem Juli 1952 sind die Zahlen für den August 1952 um 10,5% gestiegen...

Raiffeisenorganisation zweitgrößtes Sparbecken

Bei den ländlichen Kreditgenossenschaften (Raiffeisenvereine) ist seit 1948 nach den Berichten des Deutschen Raiffeisenverbandes der Kontokorrent- und Giroverkehr kräftig gewachsen... Die Raiffeisenorganisation hat als Sparbecken im Vergleich mit den Sparkassen...

Verteilung öffentlicher Einlagen gefordert

Die Raiffeisenbanken fühlen sich ebenso wie die gewerblichen Kreditgenossenschaften (Volksbanken) im bankmäßigen Wettbewerb gegenüber den öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten dadurch benachteiligt, daß die öffentliche Hand enorme Guthaben (1,2 Mrd. DM) ganz überwiegend bei den öffentlichen Banken und Sparkassen unterteilt... Die Raiffeisenbanken fordern die Verteilung öffentlicher Einlagen...

Versicherungsgeschäft wächst weiter

Der Gesamtumfang der Versicherungswirtschaft hat nach dem anfänglich der Rauburger Jahreshauptversammlung des Gesamtverbands (5.-18. Oktober) veröffentlichten Bericht für das Geschäftsjahr 1951/52 weiter gewachsen... Die Prämienleistungen stiegen auf 2,97 Mrd. DM, andererseits die Versicherungs- und Schadensleistungen um 1,2 Mrd. DM auf 1,3 Mrd. 1951.

Württ. Sparkassen- und Giro-Verband

Im Mittelpunkt der Tagung des Württembergischen Sparkassen- und Giroverbandes am 20. Oktober 1952 (Wahltag) steht eine öffentliche Kundgebung im Großen Haus der Württ. Staatsbank... Die Württ. Sparkassen- und Giroverbände sind in der Lage, die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen...

Deutsch-italienische Zusammenarbeit

Lebende Vertreter der deutschen und italienischen Industrieverbände haben Besprechungen über eine engere industrielle Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern... Die deutsch-italienische Zusammenarbeit ist ein wichtiges Element für die Entwicklung beider Länder...

Kurze Wirtschaftsnotizen

Die Gesamterlöse der USA lagen trotz der erhöhten Auswahlförderungen im August mit 1,07 Mrd. Dollar noch um 15 Prozent unter dem Durchschnitt des Jahres 1951... Der bekannte New Yorker Bankier Edward M. Warburg hat diesen Tage als Vorsitzender des 'United Jewish Appeal' die Bildung eines Verwaltungsausschusses für die Koordinierung der Aufbringung von 25 Mill. Dollar bekanntgegeben...

Mitbestimmung nicht zentral gelenkt

Dr. Grosse: Arbeitsdirektor kein Vertreter der Gewerkschaften... In einem Vortrag in Düsseldorf wendete sich der Leiter der volkswirtschaftlichen Abteilung der Industriezweigverbände Bergbau, Dr. Franz Grosse, gegen die Meinung, die Mitbestimmung werde eine Lenkung der Wirtschaft von außen her durch die Gewerkschaften zulassen...

Schaufensterwettbewerb der Wollwenger

Vom 20.-30. 10. veranstaltet das Internationale Wollsekretariat, Geschäftsstelle für Deutschland, in Zusammenarbeit mit der deutschen Wollindustrie und dem Bund der Schaufensterwettbewerbsvereine... Der Wettbewerb soll den Schaufensterwettbewerb zum Bewußtsein bringen, daß es sich bei der Wollwenger um ein Naturprodukt handelt...

Württ. Sparkassen- und Giro-Verband

Im Mittelpunkt der Tagung des Württembergischen Sparkassen- und Giroverbandes am 20. Oktober 1952 (Wahltag) steht eine öffentliche Kundgebung im Großen Haus der Württ. Staatsbank... Die Württ. Sparkassen- und Giroverbände sind in der Lage, die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen...

ER macht beim Prämiensparen mit, weil er auf seinen Vorteil bedacht ist. Bei der Prämienauslosung am 20. August 1952 fiel bekanntlich ein Haupttreffer mit 5000 DM nach Karlsruhe... STADT. SPARKASSE KARLSRUHE mit Zweig- und Annahmestellen. Die öffentlichen Sparkassen Breiten - Bruchsal - Ettlingen

Volkwagen Mod. 47... Kleinfahrzeug, 470 cm³, 40 km/h, 1000 DM... Auto-Verleih... Auto-Verleih - Tel. 8898... Kleinbus, Lieferwagen u. VW-Exp.

alles ist im Herd von NEFF... Kautgeschosse... Schrottilinte... Silbermünzen zu Spitzenpreisen... Schrott - Metalle

FAHRRAD-BELEUCHTUNGEN... Ich inseriere in den 'BNN'... Matratzen... Gelegenheitskäufe... Schreibm., Rechnm. ab... Altgummi alte Autos alte Motore alte Maschinen

Freiwillige Versteigerung... Bekannmachung... mit gelben Umkleehöschen u. G. Gerolbe in bester Lage, Kond. 100% gesamt... Servierfräulein... mit gelben Umkleehöschen u. G. Gerolbe in bester Lage, Kond. 100% gesamt

Abendiehrgänge... Stellen-Gesuche... Junge Dame... Kautgeschosse... Schrottilinte... Silbermünzen zu Spitzenpreisen... Schrott - Metalle

Wohnhaus... Tiermarkt... Automarkt Angebote... Gutbrod-Lieferwagen... Haus in Ruppurr... Servierfräulein... mit gelben Umkleehöschen u. G. Gerolbe in bester Lage, Kond. 100% gesamt

Wohnhaus... Tiermarkt... Automarkt Angebote... Gutbrod-Lieferwagen... Haus in Ruppurr... Servierfräulein... mit gelben Umkleehöschen u. G. Gerolbe in bester Lage, Kond. 100% gesamt

Auto-Verleih... Kleinbusse - Lieferwagen - u. Pkw-Verleih... Verkauft... Monier-Rundeisen

Auto-Verleih... Kleinbusse - Lieferwagen - u. Pkw-Verleih... Verkauft... Monier-Rundeisen

Fordern Sie unsere Prospekte über 12 verschiedene Typen... LIEBESGABENPAKETE FÜR DIE OSTZONE in den Preislagen von DM 8,- bis DM 25,-

